

Da Michael Möller auch im ersten Regierungsjahr des Nachfolgers Karl's X. Gustaf,

Karl XI., 23./2. 1660—15./4. 1696,

gemünzt hat, darf man, zumal andere Stücke mit dem Münzzeichen Möller's aus dem Jahre 1660 nicht bekannt sind, vielleicht folgende Münze als dem Jahre 1660 entstammend ansehen.

10. o. J. (1660 ?) Vier Mark.

Dieses Stück ist mir nur nach dem Auktionscatalog Minus (Wien 1874) bekannt, woselbst es S. 114, Nr. 1896 folgendermaßen beschrieben wird:

„Hs. Die gekrönte Namenschiffre *C R S* (Umschrift wird nicht angegeben).

Rs. Das Wappen (nämlich sechsfeldig: Schweden, Gothen, Bremen und Verden, dem pfälzischen Mittelschild und dem Familienwappen als Herzschild) ohne Schildhalter. 4-M, oben M^XM.“

Durchmesser und Gewicht werden nicht angegeben.

Möller verließ nach Ablauf des contractlich verpflichteten Jahres, also noch vor Ende 1660 den Dienst in Stade und begab sich wiederum nach Gottorf bei Schleswig, woselbst er schon früher als Wardein und Münzmeister des Herzogs Friedrich III. von Schleswig-Holstein fungiert hatte. Die dort geprägten Münzen tragen bis 1659 und von 1661 ab wieder sein Zeichen M^XM.

Aus welchem Grunde der Contract mit Möller nicht verlängert wurde, ist nicht ersichtlich, zumal es doch nicht in der Absicht der Regierung lag, das Münzen ganz einzustellen, denn wir sehen sie bald in anderweite Verhandlungen eintreten. So schreibt sie unterm 19. September 1661 an den König, daß sich ein reicher Kaufmann aus Danzig — der Name wird nicht genannt — als Münzmeister angeboten habe, er wolle einen beträchtlichen Schlagschatz zahlen und neben gewöhnlichen Sorten auch Stücke von 40 β Lüb. (mit der Zahl 40) nach Reichs Schrot und Korn münzen, desgl. kleine Sorten, die nach der Muschow (d. i. Moskau) aus-